

## Wahlkampf und politische Bildung

Zum Besuch des Parteivorsitzenden Bernd Riexinger

Friedrich Schütz

Wenn am 23. Mai diese Ausgabe unserer Zeitung erscheint, sind es noch 122 Tage bis zum 22. September, dem Tag der Wahl des 18. Deutschen Bundestages. Zur Vorbereitung auf diese Wahl gibt es in unserem Kreisverband viel zu tun, gilt es doch, einen interessanten, vielseitigen, die Bürger/innen ansprechenden erfolgreichen Wahlkampf zu führen.

Vieles wurde aber auch bereits getan. Ein wichtiger Schwerpunkt in den vergangenen bzw. laufenden Wochen, dem sogenannten Vorwahlkampf, war / ist die politische Bildung, im konkreten Zusammenhang das Vertrautmachen, und die Diskussion des Entwurfs des Wahlprogramms und die Einstimmung auf die an den Infoständen zu erwartenden Fragen. Höhepunkte waren dabei bisher die Einführung in den 1. Entwurf des Wahlprogramms durch den erfahrenen Wahlkampfleiter Andre Brie (s. DLZ 3 / 2013) und die Veranstaltung mit dem Direktkandidaten des Wahlkreises Anhalt Jan Korte (s. Seite 5). Auch in mehreren Orts- und Basisorganisationen wurde lebhaft über dessen Inhalt diskutiert.



Bernd Riexinger

Absoluter Höhepunkt wird jedoch die Veranstaltung mit dem Parteivorsitzenden Bernd Riexinger am 6. Juni im Metropol, also nur wenige Tage vor dem Dresdner Parteitag (14. - 16. Juni), der das Wahlprogramm beschließen wird. Wie bereits in der vorigen Ausgabe angekündigt wurde, heißt das Thema seines Vortrages „Je stärker DIE LIN-

KE, desto sozialer das Land!“. Dazu wünschen wir uns eine inhaltsreiche und vielseitige Diskussion.

In den uns zu diesem Thema vom Büro des Parteivorsitzenden überreichten Thesen wird herausgestellt:

- Die Niedriglohnpolitik von Rot- Grün und Schwarz- Gelb hat an den aktuellen Problemen in Europa einen gehörigen Anteil: schlechte Jobs, niedrige Löhne, Leiharbeit und Befristungen haben in den letzten Jahren mächtig zugenommen und das Gleichgewicht in Europa durcheinander gebracht.

- Die Verschlechterung sozialer Mindeststandards macht sich zunehmend auch bei uns in einem Klima sozialer Kälte bemerkbar. Mit der nun durchgesetzten Sparpolitik wird es in Europa keinen Aufschwung geben.

- DIE LINKE kämpft für gute und gut bezahlte Arbeit. Ein gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro die Stunde wäre ein guter Anfang. Die Zurückdrängung von Befristungen, Leiharbeit und prekären Jobs sind weitere Schritte. Unser Land braucht den politischen Wechsel. DIE LINKE will ihn.

Wenn auch im Mittelpunkt der Veranstaltung mit dem Parteivorsitzenden Bernd Riexinger die Sozialpolitik steht, so schließt das keineswegs aus, Fragen zu anderen Politikbereichen, auch zu solchen anderer Parteien zu stellen und zu diskutieren. Je informierter und gebildeter unsere Mitglieder sind, desto gründlicher und überzeugender können sie die Fragen der Bürger/innen an den Infoständen beantworten.

### Aus dem Inhalt:

#### Das Thema:

Bundestagswahl 2013

Seite 1 - 5

• Vermögen, Einkommen, Steuern

Seite 6

• Veranstaltungen zum 1. Mai

Seite 7-8

• Stadtrat Schönebeck

Seite 9

• Kreisvorstand

Seite 10

• Ortsverband Hecklingen

Seite 10

• Wahlkreistag von Jan Korte

Seite 11

• Birke Bull in Giersleben

Seite 11

## Jan Korte - Innenpolitiker und Mitglied des Fraktionsvorstandes

Friedrich Schütz

Der 36 Jahre junge Politikwissenschaftler und Bundestagsabgeordnete Jan Korte wurde 1977 in Osnabrück (Niedersachsen) geboren. Nach dem Abitur und dem Zivildienst studierte er ab 1999 an der Universität der Landeshauptstadt Hannover politische Wissenschaften, Soziologie und Geschichte. Er beendete sein Studium 2005 mit der Verteidigung der Magisterarbeit zum Thema „Entstehung, Funktion und Gehalt des Antikommunismus in der Bundesrepublik Deutschland“. Der Politiker ist verheiratet und Vater einer Tochter von fast zwei Jahren.

Die politisch äußerst aktive Tätigkeit des Abgeordneten begann bereits während seiner Studentenzeit in seiner niedersächsischen Heimat. Bald wurde die Parteiführung auf ihn aufmerksam, und so wurde er auf der 1. Tagung des 9. Parteitages der PDS im Oktober 2004 in den Parteivorstand gewählt, dem er dann auch noch in der neuen Partei DIE LINKE bis 2010 angehörte.

Der „Wessi“ Jan Korte kam bereits kurz vor Abschluß seines Studiums in den Osten und damit in unseren Landesverband, aus dem er heute nicht mehr wegzudenken ist und in dem er ein hohes Ansehen hat. Ein Ausdruck dafür von vielen ist, daß sein vor kurzem erschienen Buch „Geh doch rüber!“ bei vielen Bürgerinnen und Bürgern große Aufmerksamkeit findet.

Unmittelbar nach seiner Übersiedlung nach Sachsen - Anhalt wurde er 2005 in den 16. Bundestag gewählt. Bei den Bundestagswahlen 2009 gewann er im Wahlkreis Anhalt das Direktmandat. Die Vertreterinnen und Vertreter wählten ihn bei der Aufstellung der Landesliste sowohl 2009 als auch 2013 auf den 2. Platz.

Die Redaktion der Bernburger Linken Zeitung (BLZ) gab anlässlich der Wahlen von 2005 eine Sonderausgabe heraus. Darin wandte sich der fast völlig unbekannt Kandidat in einem Artikel an die „lieben Bernburgerinnen



Jan Korte als Angler (Foto: privat)

und Bernburger“. Die zitierten Sätze waren von Anfang an die Grundlage seines politischen Wirkens: „Zum einen möchte ich mit meiner Kandidatur zeigen, daß wir die Spaltung in Ost und West überwinden wollen... Die Grenze in diesem Land verläuft nicht zwischen Ost und West, sondern zwischen Oben und Unten. Das ist die Kernfrage... Es ist an der Zeit, daß es im Bundestag wieder eine laute Stimme für soziale Gerechtigkeit, Frieden und die Interessen Ostdeutschlands gibt.“ Wie sich der Abgeordnete für diese Ziele einsetzte, darüber hat unsere Zeitung in vielen Artikeln berichtet, und sie hat auch mehrere seiner Reden dokumentiert.

Der wohl bedeutendste parlamentarische Erfolg Jan Kortes war es, als der 16. Bundestag in seiner letzten Tagung am 8. September 2009 die pauschale Rehabilitierung der „Kriegsverräter“ beschloß, wobei Jan als Sprecher seiner Fraktion wirkte. Ich halte es für eine große Anerkennung, wenn z.B. die Zeitung „Die Welt“ damals feststellte: „Ein junger Abgeordneter der Linkspartei, Jan Korte, hat nahezu im Alleingang die Aufhebung aller NS-Urteile wegen „Kriegsverrats“ erreicht“.

Es war für unseren Landesverband ein großartiger Erfolg, als er bei der Wahl zum 17. Bundestag im Jahre 2009 mit 32,4 % bundesweit den ersten Platz belegte, und DIE LINKE mit fünf Direktmandaten und einem Listenmandat stärkste Partei in Sachsen-Anhalt wurde. Dieses Direktmandat von Jan

muß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verteidigt werden, und daran arbeitet er bereits seit Beginn der Legislaturperiode mit ideenreicher und engagierter Unterstützung seiner MitarbeiterInnen.

Ich habe in den vergangenen acht Jahren den Innenpolitiker, Vorsitzenden der entsprechenden Arbeitsgruppe und Mitglied des Fraktionsvorstandes Jan Korte als einen Politiker und Menschen kennengelernt, der mit Leib und Seele Parlamentarier ist und der so oft wie möglich Öffentlichkeitsarbeit in seinem Wahlkreis macht. Sein Arbeitsstil, der sich durch Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft auszeichnet, findet großen Anklang im Wahlkreis. Dabei bleiben auch Erfolge nicht aus. Jüngstes Beispiel hierfür ist die Durchsetzung des Bleiberechts für die armenische Familie Kalashyan. Besonders hervorgehoben werden soll auch, daß der Abgeordnete die Bürger/innen durch das etwa vierteljährlich erscheinende Blatt „Korte konkret“ über seine Aktivitäten und Abstimmungen im Bundestag gründlich informiert.

Erwähnt sei aber auch die publizistische Tätigkeit des Abgeordneten. Seine Bücher „Zeit für eine neue Bürgerrechtsbewegung“, „Instrument Antikommunismus. Sonderfall Bundesrepublik“ und „Kriegsverrat“, wurden in dieser Zeitung vorgestellt. Die größte Verbreitung fand jedoch das bereits erwähnte „Geh doch rüber!“ mit dem Jan schon einige Lesungen veranstaltete.

Einen großen Teil seiner Zeit widmet der junge Vater seiner Familie. Besonders stolz ist er auf seine kleine Tochter. Von seinen Hobbys sei hier nur, wie allgemein bekannt ist, das Angeln erwähnt, womit er auch einen Teil seines Urlaubs verbringt.

## Rosemarie Hein - Bildungspolitikerin der Fraktion

Sabine Dirlich

Dr. Rosemarie Hein, von ihren Freunden nur Rosi genannt, kandidiert zum 2. Mal im Wahlkreis Magdeburg, zu dem auch ein Teil des Salzlandkreises gehört. In Schönebeck, Calbe und Barby hatte sie 2009 zwar nicht die meisten Stimmen, aber insgesamt hat sie ihren Wahlkreis knapp gewonnen, so wie es auch vier unserer anderen Kandidatinnen geschafft hatten. Ein hoher Anspruch, dem sich Rosi nun erneut stellen will. Auf der Liste unseres Landesverbandes für die Bundestagswahl steht Rosi auf Platz 5. Ein durchaus aussichtsreicher Platz, sollte der Kampf um das Direktmandat dieses Mal nicht erfolgreich sein. Aber das will Rosi noch nicht hören. Das Direktmandat wird verteidigt und das mit aller Kraft. Wer Rosi kennt, weiß, dass diese Ankündigung kein leeres Versprechen sein wird. Rosi wird kämpfen bis zum Umfallen.

Ich kenne Rosi seit etwa 1990/1991. Sie gehört für mich zu den Gestalterinnen des Umbruchs in unserer Partei. Sie hat unseren Landesverband mit geprägt und mit verändert in einer Zeit, als der Neuanfang notwendig und Erkenntnisse meistens bitter waren. Rosi hat sich der Ablehnung und den Vorwürfen gestellt, hat daraus für die Erneuerung der Partei gelernt. Sie war von Anfang an dabei, als die PDS inhaltlich und organisatorisch entstand. Als Vorsitzende des Bezirksverbandes Magdeburg, als stellvertretende Landesvorsitzende und seit 2006 auch als Mitglied des Bundesvorstandes der Partei DIE LINKE. Sie wollte eine Partei der sozialen Gerechtigkeit und hat sich an der Entstehung unseres linken, sozialistischen Programms aktiv beteiligt. Damals in der PDS und auch im Prozess der Entstehung der Partei DIE LINKE.

Seit Oktober 1990 war Rosi Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt. Und von Anfang an war es die Bildungspolitik, für die Rosi sich am meisten engagiert hat. Auch in den ver-



Rosi Hein und Kinder (Foto: privat)

gangenen vier Jahren im Bundestag hat sich Rosi mit der Bildungspolitik in dieser Bundesrepublik auseinandergesetzt. Sie ist Sprecherin für allgemeine Bildungspolitik. Es ist unter ihrer Mitwirkung eine Broschüre zum Bildungsverständnis der LINKEN entstanden. Es hat Anträge unter anderem zur Ausbildung von Erzieherinnen, zur Lehramtsausbildung, zur Schulsozialarbeit, zur Inklusion und zur Aufhebung des Kooperationsverbotes gegeben. Letzteres war Rosi besonders wichtig, weil nur so der Bund Bildungsaufgaben direkt mitfinanzieren kann, die eigentlich reine Ländersache sind. Eine Regelung, die Rosi für grundfalsch hält und gegen die sie sich vehement einsetzt.

Im Bundestag arbeitet Rosi im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und im Ausschuss für Kultur und Medien. Sie ist außerdem stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Familie, Senior/innen, Frauen und Jugend.

Es ist kaum möglich, mit Rosi eine Diskussion zu führen, die sich nicht irgendwann und irgendwie doch um Bildungspolitik dreht. Aber Vorsicht: Einfache Antworten sind nicht Rosis Sache. Politik ist immer komplex. Und so wird man bei Rosi keine einfachen Formeln finden, schon gar nicht in der Bildungspolitik. Die Bildung in der Bundesrepublik ist schon lange in die Kritik geraten. Rosi macht dabei immer wieder deutlich, dass es nicht nur um zu geringe Ausgaben geht und auch nicht

nur um die unterschiedlichen Bildungssysteme in den Ländern. Hauptkritikpunkt für Rosi ist nach wie vor, dass das gegliederte Schulsystem sozial ausgrenzt, dass es Benachteiligungen schafft, wo es sie doch eigentlich beseitigen sollte.

Rosis Zugang zur Bildungspolitik hat sicher auch mit ihrem Berufs- und Lebensweg zu tun. Sie hat in Dresden Pädagogik studiert und ist Lehrerin für Deutsch und Kunsterziehung. Rosi hat sich aber nach fünf Jahren Tätigkeit an einer EOS noch einmal zum Studieren entschlossen. Sie hat an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften ihren Dokortitel erworben. Sie hat das Engagement Bildender Künstler der DDR für den Frieden untersucht. Ein spannendes Thema, das für sie auch heute noch aktuell ist. Danach hat sie in der Kulturabteilung der SED-Bezirksleitung gearbeitet.

Rosi war und ist immer bodenständig. Dazu passt dann auch ihr Engagement in der Kommunalpolitik. Seit 2004 ist Rosi Mitglied des Stadtrates von Magdeburg. Hier kann sie die Wirkungen von Bundes- und Landesgesetzen unmittelbar erleben. Und natürlich ist auch dort die Schulpolitik ihr Hauptthema. Ehrenamtliche Arbeit gehört für Rosi zu ihrem politischen Credo. Sie ist Mitglied im Kuratorium der Bundeszentrale für politische Bildung. Sie ist Mitglied der Gewerkschaft ver.di, der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt. Sie hat die parteinahe Stiftung in Sachsen-Anhalt mitgegründet. Politische Bildungsarbeit ist ihr enorm wichtig.

Ein Thema gibt es allerdings noch, über das man mit Rosi unerschöpflich diskutieren kann: das Kochen! Rosi kocht für ihr Leben gern und sie kocht gut. Ich denke das Kochen ist für Rosi ein wichtiger Ausgleich für die Anspannung in der Politik. Rosi hat im Januar ihren 60. Geburtstag gefeiert. Sie hat zwei erwachsene Töchter und ist mit ganzer Leidenschaft Oma.

## Das Kompetenzteam der LINKEN für die Bundestagswahl

Friedrich Schütz



Die Parteiführung hatte sich Anfang des Jahres entschlossen, nicht mit einem oder zwei Spitzenkandidaten in den Wahlkampf zu gehen, sondern ein Kompetenzteam zu bilden, das am 21. Januar auf einer Pressekonferenz durch die Parteivorsitzenden vorgestellt wurde. Bei der Zusammenstellung wurde darauf geachtet, daß die Geschlechter quotiert vertreten sind, die altersmäßige Zusammensetzung stimmt und sich die Mitglieder auch durch ihre fachliche Kompetenz ergänzen.

In einem Brief vom 28. Januar an die Mitglieder schrieben die Vorsitzenden: „Die Herausforderungen dieses Jahres können wir nur durch eine gemeinsame Kraftanstrengung bestehen. Nach der schwierigen Zeit vor dem Göttinger Parteitag haben wir in den vergangenen Monaten im Parteivorstand gemeinsam wichtige Schritte hin zu einer neuen Kultur der kollektiven und kooperativen Führung der Partei gemacht. Nachdem wir als Parteivorsitzende beauftragt wurden, einen Vorschlag für die Spitzenkandidatur zu unterbreiten, war für uns klar: Wir wollen eine Lösung, die die Partei eint und geschlossen in den Wahlkampf ziehen läßt. Geschlossenheit ist für eine

Partei zwar nicht alles – aber ohne Geschlossenheit nutzt die beste Wahlkampagne wenig.“

Die acht Mitglieder des Teams sollen im folgenden kurz vorgestellt werden. Dabei fällt auf, daß in den Berichten zunächst zwei Personen, Gregor Gysi und Sahra Wagenknecht, genannt werden, worauf die übrigen in alphabetischer Reihenfolge kommen. Die Angaben zu den Personen beruhen zum größten Teil auf Darstellungen aus der clara, Heft 27.

Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender und Spitzenkandidat in Berlin, steht dafür, daß DIE LINKE stets gegen Lohnraub, Rentenkürzungen, soziale Entrechtung und Krieg gestritten hat.

Sahra Wagenknecht, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Spitzenkandidatin in Nordrhein-Westfalen, repräsentiert den Widerstand der LINKEN gegen eine falsche Krisenbewältigung auf dem Rücken der einfachen Leute.

Jan van Aken, Spitzenkandidat in Hamburg, hat sich als Abrüstungsexperte und Friedenspolitiker profiliert. Er tritt für ein bedingungsloses Ende aller Kampfeinsätze und für ein Verbot aller Waffenexporte ein.

Dietmar Bartsch, stellvertretender Frak-

tionsvorsitzender und Spitzenkandidat in Mecklenburg-Vorpommern, ist gegen eine Benachteiligung der Ostdeutschen und setzt sich für eine sozial gerechte Haushaltspolitik ein.

Klaus Ernst, Spitzenkandidat in Bayern, streitet als Gewerkschafter für gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit sowie menschenwürdige Arbeitsbedingungen.

Nicole Gohlke aus Bayern setzt sich als hochschulpolitische Sprecherin für einen gebührenfreien Zugang zu allen Bildungsformen ein.

Diana Golze, Spitzenkandidatin in Brandenburg, vertritt als kinder- und jugendpolitische Sprecherin die Interessen der jungen Generation.

Caren Lay aus Sachsen setzt sich vor allem für bezahlbare Mieten und Energiepreise ein.

Anmerkung der Redaktion:

Auf dieser Seite wollten wir die Direktkandidatin für den Bundeswahlkreis Harz, Elke Reinke, vorstellen. Aus technischen Gründen erreichte uns der entsprechende Artikel nicht rechtzeitig. Wir werden ihn in der nächsten Ausgabe der Linken Zeitung veröffentlichen.

## „Optimistisch und kämpferisch in den Wahlkampf ziehen!“

Vortrag und Diskussion mit Jan Korte in Bernburg

Jörg Lemmert

Am 7. Mai war MdB Jan Korte in der Alten Molkerei in Bernburg zu Gast, um mit den ca. 30 anwesenden Gästen, unter ihnen auch einige parteilose, über die bevorstehende Bundestagswahl zu diskutieren.

Jan Korte legte mit einer ausführlichen Kritik an der jetzigen Bundesregierung los. Angela Merkels Behauptung von der „besten Regierung aller Zeiten“ bezeichnete er als völlig absurd. Die Ausweitung des Niedriglohnssektors, steigende Zahlen bei Leiharbeitern, bei den sogenannten Aufstockern und bei der Kinderarmut führt er als Argumente gegen das Zitat der Kanzlerin an. Zusammenfassend warf er Schwarz-Gelb vor, in den letzten 4 Jahren eine unsoziale Klientelpolitik betrieben zu haben, die unbedingt beendet werden muss.

DIE LINKE hat die richtigen Konzepte für die zahlreichen Probleme, mit denen die Bürgerinnen und Bürger konfrontiert sind und ist dabei die einzige Partei, die die Interessen Ostdeutschlands immer im Fokus hat. Der spezielle Blick auf den Osten sollte auch ein Schwerpunkt des



Jan Korte beim Vortrag in Bernburg (Foto:privat) Wahlkampfes sein, empfahl der Bundestagsabgeordnete. Überhaupt sollte man sich auf die Stärken der Partei verlassen und nicht versuchen, neue Themenfelder zu besetzen. „Wir müssen uns an den Alltagsorgen der Bürgerinnen und Bürger orientieren“, so Jan Korte. Außerdem soll im Bundestagswahlkampf natürlich wieder das LINKE Kernthema soziale Gerechtigkeit im Vordergrund stehen. Dass viele ursprünglich LINKE Themen mittlerweile im politischen Mainstream angekommen sind, wertete er als großen Erfolg. „Wir haben doch viel erreicht, wenn andere unsere Themen übernehmen. Wir müssen das natürlich auch immer deut-

lich artikulieren.“ so der Abgeordnete. Er warb deshalb dafür, „nicht geduckt, sondern optimistisch und kämpferisch“ in den Wahlkampf zu ziehen.

In der Diskussion wurden von den Gästen, unter denen sich auch Landeswahlkampfleiter Achim Bittrich befand, aktuelle Themen wie die Mindestlohndebatte und die Eurokrise aufgegriffen. Außerdem ging es u.a. um den Sinn und Unsinn verschiedener Wahlkampfmedien. Darüber hinaus gab es außerdem viel Lob für die Arbeit des Abgeordneten in der laufenden Legislaturperiode. Der Einsatz für das Bleiberecht der armenischen Familie Kalashyan und seine enorme Präsenz im Wahlkreis Anhalt wurden dafür als Beispiele angeführt.

Achim Bittrich erinnerte am Ende der Veranstaltung daran, dass es im Wahlkampf neben allen inhaltlichen Auseinandersetzungen vor allem um Emotionen geht, was er mit dem Ausdruck „Wahlkampf geht durch den Bauch“ verdeutlichte.

*Jörg Lemmert ist Wahlkreismitarbeiter von MdB Jan Korte*

## Wahlbüro bereitet Wahlkampf in Anhalt vor

Jörg Lemmert

Ende April traf sich zum ersten Mal das sogenannte Wahlbüro im Köthener Bahnhofshotel. In Ergänzung zu den gewohnten Wahlkampf vorbereitungen durch die Kreisvorstände soll in dem neu geschaffenen Gremium speziell der Wahlkampf für MdB Jan Korte, der im Wahlkreis Anhalt erneut um das Direktmandat kämpft, vorbereitet werden. Das Wahlbüro Anhalt setzt sich deshalb aus GenossInnen aus den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld und Salzlandkreis zusammen. Neben den hauptamtlichen Mitstreitern (Wahlkreis- und FraktionsmitarbeiterInnen) sind natürlich auch ehrenamtliche GenossInnen dabei. Unterstützung gibt es auch aus dem Berliner Büro von MdB Jan Korte, so dass insgesamt ca. 15 Aktive mitwirken.

Das Wahlbüro, das bereits bei einem

Wahlkampf vorbereitungstreffen beider Kreisverbände im März (siehe auch DLZ 3/13) auf den Weg gebracht wurde, soll Aktionen über den gewohnten Wahlkampf der Partei hinaus vorbereiten, die den MdB als Direktkandidaten im Fokus haben. Dazu gehören zum Beispiel eine Großflächenkampagne des Abgeordneten, eine Sonderausgabe der Wahlkreiszeitung „Korte konkret“ für den Sommer, eine Dialogtour zu lokalen Brennpunktthemen durch den Wahlkreis, die Plakatierung des Korte-Holzschnittes (Titelseite des neuen Buches) im Vorwahlkampf und Infostände und Verteilaktionen in ansonsten unerreichten Orten.

Grundvoraussetzung für alle Aktionen ist natürlich die Unterstützung durch möglichst viele GenossInnen. Ein Schwerpunkt des Wahlbüros ist des-

halb die Mobilisierung der Basis für den Wahlkampf. Auf Unterstützerlisten können sich auch weiterhin noch alle Interessenten, die speziell im August und September verfügbar sind, für die unterschiedlichen Aktivitäten eintragen. Darüber hinaus sind noch viele gute Ideen gefragt, wie wir über die gewohnten Aktionen hinaus, den Direktkandidaten und natürlich auch die Partei noch besser in die Köpfe der Wählerinnen und Wähler bringen können. Wer noch eine besondere Idee oder einen wie auch immer gearteten Vorschlag hat, kann sich gerne jederzeit in den Wahlkreisbüros des Abgeordneten melden. Bei den jetzt monatlich stattfindenden Treffen des Wahlbüros wird darüber beraten werden.

## Vermögen, Einkommen, Steuern

Friedrich Schütz

In der März-Ausgabe unserer Zeitung berichtete Jan Korte über den 4. Armuts- und Reichtumsbericht (ARB) der Bundesregierung. Auch die Bundestagsfraktion der LINKEN gab in ihrer vor kurzem erschienenen Publikation „clara“ unter der Überschrift „Reich wird, wer andere ausbeutet“ hierzu einen Überblick. In einem weiteren Artikel stellt sie auf der Grundlage des Entwurfs des Bundestagswahlprogramms die Schwerpunkte des Steuerkonzepts unserer Partei vor. Auf die wichtigsten der hier dargestellten Fakten und Schlußfolgerungen soll im folgenden in aller Kürze eingegangen werden.

Das private Vermögen der Bürger/innen der BRD, das sich in den beiden letzten Jahrzehnten fast verdoppelt hat, beträgt gegenwärtig rund zehn Billionen Euro. Es ist aber äußerst ungleich verteilt, und diese Ungleichheit vergrößert sich ständig weiter. So entfallen gegenwärtig, nach den Angaben von „clara“ 66,6 %, also zwei Drittel, auf das reichste Zehntel der Bevölkerung. Und dabei exstiert in diesem Zehntel selbst noch eine große Differenziertheit. 40 % der Einwohner besitzen 32 % des Vermögens, und die Hälfte der Bevölkerung hat nur einen Anteil von 1,4 %. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß Millionen dieser Menschen gar kein Vermögen haben. Dieser riesigen Summe des Privatvermögens steht ein Schuldenstand des deutschen Staates von gegenwärtig etwa 2,1 Billionen Euro gegenüber.

Die Spannweite der Vermögenden bzw. zwischen Arm und Reich reicht also von den Milliardären und Multimillionären über die gut Verdienenden bis zu denen, die in mehr oder weniger großer Armut leben und wovon auch Millionen Kinder betroffen sind. Das aber eben ist Kapitalismus - und damit trifft diese Situation nicht nur für Deutschland zu.

Es ist aber nicht nur die extreme Spannweite zwischen Arm und Reich zu verurteilen, sondern ganz besonders die Tatsache, daß diese ständig weiter zunimmt. So sind die Gehälter und sogenannten Boni der Manager der großen Unternehmen deutlich stärker gestiegen als die durchschnittlichen Löhne. Verdienten z.B. die Vorstandsmitglieder der DAX-Konzerne im Jahre 1997 das 19fache ihrer Beschäftigten, so war es 2011 bereits das 54fache. Das sind Durchschnittswerte. Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, daß auch einige Spitzensportler, Models, Künstler u.a. zu den Einkommensmillionären gehören.

Auf der anderen Seite müssen viele Arbeiter/innen und Angestellte mit einem geringen Lohn auskommen. Über vier Millionen Menschen müssen für einen Stundenlohn von unter sieben Euro arbeiten. Dazu kommt die große Zahl derer, die von Hartz IV leben müssen, die einen 1 Euro - Job haben, die als Leiharbeiter tätig sind oder die nur eine niedrige Rente bekommen.

DIE LINKE hat im Entwurf ihres Wahlprogramms ein umfassendes Sozialprogramm dargestellt. Da dieses nicht das Thema dieses Artikels ist, soll hier nur stichpunktartig an einige Schwerpunkte erinnert werden: Mindestlohn von 1000 Euro, Hartz IV- Regelsätze von 500 Euro, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, Kürzung der Arbeitszeiten bei vollem Lohnausgleich, Abschaffung der Rente erst ab 67 Jahren sowie Angleichung der Ost- an die Westrenten.

Unsere politischen Gegner werten unser Sozialprogramm als populistisch. Tatsächlich, so heißt es im Leitantrag an den Parteitag, „ist DIE LINKE die einzige Partei, die ein durchgerechnetes Steuerkonzept hat, das machbar und sozial gerecht ist. Wir setzen auf Umverteilung von oben nach unten, von privat zu öffentlich und auf Umver-

teilung zugunsten eines zukunftsfähigen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells, das sich an sozialen und ökologischen Bedürfnissen und Interessen ausrichtet“. Mit diesem Konzept will DIE LINKE jährliche zusätzliche Einnahmen von 180 Mrd. Euro erzielen, die zur Finanzierung des Sozialprogramms mehr als ausreichen. Die wichtigsten Positionen des Konzepts sind.

- Kleine und mittlere Einkommen bis zu etwa 6000 Euro im Monat werden steuerlich entlastet. Dagegen wird der Spitzensteuersatz auf 53 % erhöht. Jeder Euro, der über einem Einkommen von einer Million Euro liegt, soll mit 75 % besteuert werden (Reichensteuer).

- Privatvermögen über eine Million Euro sollen mit fünf % besteuert werden (Millionärssteuer). Das bedeutet jährliche Mehreinnahmen von 80 Mrd. Euro.

- Alle Finanztransaktionen sollen mit 0,1 % besteuert werden, womit zugleich die Spekulationen eingedämmt werden sollen. Das würde eine Einnahme 27 Mrd. Euro bedeuten.

- Die Körperschaftssteuer soll auf 25 % erhöht werden, was Mehreinnahmen von etwa 35 Mrd. Euro entspricht.

- Große Erbschaften sollen höher als bisher versteuert werden, was zusätzliche Einnahmen von rund 7 Mrd. Euro ausmacht.

Die Durchsetzung dieses hier nur angedeuteten Steuerkonzepts ist im Interesse aller Benachteiligten in dieser Gesellschaft. Gewerkschaften und Sozialverbände haben das Bündnis „UMfairTEILEN Reichtum besteuern“ gebildet. Es hat sich das Ziel gesetzt, in den nächsten Monaten 100000 Unterschriften zu sammeln. Dabei ist auch Ihre Unterschrift, verehrte Leserinnen und Leser, von großer Wichtigkeit.

## DIE LINKE am 1. Mai im Salzlandkreis dabei

Lothar Boese

Auch in diesem Jahr hat DIE LINKE im Salzlandkreis am Maifeiertag mit eigenen öffentlichen Veranstaltungen oder als Mitveranstalterin von Kundgebungen der Gewerkschaften politisch Flagge gezeigt. Die von der Teilnehmerzahl größte Veranstaltung war wieder die von der LINKEN organisierte und finanzierte Maifeier auf dem Bierer Berg vor den Toren der Stadt Schönebeck. Vor insgesamt mehr als 800 Teilnehmern lösten von 11 bis 14.30 Uhr – moderiert von Sabine Dirlich und Klaus Gabriel – Musik, Tanz, Turnen, Polit-Talk und Polit-Quiz einander ab. Akteure waren „Helga & Band“, Turnerinnen des SSC und die Tanzformationen „Crazy Girls“, „Sunny Girls“ und „Sweet Girls“ vom Bierer Karnevalsverein. Rosemarie Hein, Bundestagsabgeordnete der LINKEN im Wahlkreis Magdeburg, stand als Interviewpartnerin im Polit-Talk zur Verfügung und stimmte die Gäste als neuerliche Kandidatin auf die im September stattfindenden Bundestagswahlen ein. Infostände der LINKEN, der IG Metall, IG BAU, Autoclub Europa und der Eine-Welt-Laden Schönebeck rundeten das Angebot an politischer Information ab.

In Aschersleben fand die Kundgebung des DGB unter Beteiligung von Einzelgewerkschaften, Parteien und Vereinen ab 10 Uhr auf dem Holzmarkt statt. Oberbürgermeister Michelmann (parteilos) sprach ein Grußwort. Die Hauptrede hielt die stellvertretende Vorsitzende der GEW Sachsen-Anhalt Eva Gerth. SPD, DIE LINKE, CDU und KPD waren mit Infoständen vertreten. Für die kulturelle Umrahmung sorgten der Spielmannszug von Grün-Weiß Schadeleben, die Tanzgruppe Arminia und Marco Licht mit Musik aus der Konserve.

In Bernburg fand die Maikundgebung unter Regie des DGB wieder auf dem Karlsplatz statt. DIE LINKE und SPD waren Mitveranstalter und präsentierten sich neben IG BAU, ver.di und IG BCE mit Infoständen. Der Bernburger Spielmannszug sorgte noch vor Beginn für die Aufmunterung der Teilnehmer. Nach



DIE LINKE Bernburg beim 1. Mai auf dem Karlsplatz

(Fotos: privat)

Eröffnung und Begrüßung durch den amtierenden DGB-Kreisvorsitzenden Friedel Meinecke und nach Grußworten von OB Schütze (parteilos), dem LINKE-Kreisvorsitzenden Lothar Boese und dem Mitglied des SPD-Ortsvorstands Wulf Bohrmann hielt Thomas Lippmann, Landesvorsitzender der GEW, die Ansprache. Der Redner ging mit verschiedenen Aspekten der Regierungspolitik in Bund und Land ins Gericht und forderte, zur Bundestagswahl die Parteien an ihren Taten, nicht an ihren Worten zu messen. Das anschließende Kultur- und Familienprogramm wurde durch das Duo „Echo“ und die Ölfasstrommelgruppe „Takt!Los!“ aus Halle gestaltet. Die Bernburger LINKE hatte die Hüpfburg beige-steuert, die von vielen Kindern ausgiebig

genutzt wurde.

In Staßfurt fand keine Gewerkschaftskundgebung statt. Stattdessen lud der Ortsverband der LINKEN zum öffentlichen Politstammtisch in die Gaststätte „Am Löderburger See“ ein. Gesprächspartnerin war die Rechtsanwältin für Arbeitsrecht Simone Rössing. Parallel war die LINKE, neben SPD und Grünen, auf dem Staßfurter Altstadtfest den ganzen Tag über mit einem Infostand präsent. Unter anderem wurde ein Buchbasar (zehn Kisten Bücher) geboten und 120 Unterschriften für den Erhalt der kommunalen Wohnungsgesellschaft gesammelt. Prominentester Besucher am LINKEN-Stand war der Vorsitzende der Mietervereine Staßfurt und Bernburg Professor Peter Kaufmann. Mehr zu den Staßfurter Aktivitäten auch auf Seite 8.

Auch in Könnern fand wieder eine Kundgebung auf dem Platz des Friedens statt, organisiert von den Gewerkschaftsgruppen der örtlichen Betriebe und der LINKEN, die auch mit Infoständen präsent waren. Die Ansprache wurde von einer Rednerin der IG Metall aus Schönebeck gehalten. Im Anschluss sorgte die Blaskapelle „Melonas“ aus Ostrau für die musikalische Unterhaltung. Bei bestem Wetter wurden mehr als 70 Teilnehmer gezählt.



„Crazy Girls“ beim 1. Mai auf dem Bierer Berg

## Politfrühshoppen und Infostand

Staßfurter LINKE am 1. Mai mit doppelter Präsenz

Ralf-P. Schmidt

Der Ortsverband der Staßfurter LINKEN hatte am 1. Mai WählerInnen, SympathisantInnen, Neumitglieder, GewerkschafterInnen, ArbeitnehmerInnen, Interessierte und GenossInnen der Partei zum traditionellen Politfrühshoppen an den Löderburger See eingeladen. Hier konnte Siegfried Mahlfeld, Sprecher der Staßfurter LINKEN, die Staßfurter Rechtsanwältin Simona Rössing als Gast und Gesprächspartnerin begrüßen. Simona Rössing führte nicht nur zur Geschichte des 1. Mai als Kampf- und Feiertag, als Tag der Arbeit aus, sondern stellte klar heraus, dass Arbeitskämpfe und die Solidarisierung der Arbeitnehmer zwingender denn je in Deutschland geboten sind. Ihr Thema „Arbeitsrecht und Arbeitskämpfe – Brauchen wir hier und heute in den neuen Bundesländern noch Arbeitskämpfe – und wie machen wir das?“ regte die Anwesenden zu einer engagierten Diskussion an. So wurden die Forderungen nach einem gesetzlichen Mindestlohn von 10 €, die Stärkung der Betriebsräte, die gesetzliche Stärkung der bundesdeutschen Arbeitnehmerrechte als wichtige Ziele formuliert. „Die Europäische Union ist viel arbeitnehmerfreundlicher in ihrer Gesetzespraxis als die deutschen Arbeitsgerichte“ stellte Rössing klar. Die Anwesenden ermutigend forderte sie auf, sich mehr in Gewerkschaften für den solidarischen Arbeitskämpfe zu organisieren. Und Beispiele gab es hier genug: Die eher rechtlose Position der AMEOS-Klinikmitarbeiter nach den aktuellen Einzelverträgen ohne gewerkschaftliche Absicherung beschäftigte die Anwesenden ebenso wie die fehlende Perspektive für junge Menschen in unserer Region. In der Diskussion wurde deutlich, ArbeitnehmerInnen fehlt heute der Mut, sich im Unternehmen klar zu ihren Rechten zu positionieren, da Arbeitslosigkeit und sozialer Absturz drohen. Aber auch die Problematik, dass viele Menschen von Arbeit nicht leben können und ergänzend Hartz IV-Leistungen beantragen müssen, war The-



DIE LINKE Staßfurt beim Altstadtfest am 1. Mai  
 ma der Anwesenden. Ralf-P. Schmidt, Sozialpolitiker der LINKEN warnte vor der Gefahr, Hartz IV-EmpfängerInnen und GeringverdienerInnen in den Medien aufeinander zu hetzen und forderte einen solidarischen Arbeitskämpfe von Arbeitslosen und ArbeitnehmerInnen. Fachanwältin Simona Rössing appellierte in Richtung Gewerkschaften, auch wieder in Staßfurt aktiv zu werden und kritisierte die Regelungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, das für viele ArbeitnehmerInnen verschlechterte Arbeitsbedingungen über langwierige Zeitarbeitsverträge zur Folge habe. Und auch das Teilzeit- und Befristungsgesetz stellt nach Ansicht der Arbeitsrechtsexpertin ArbeitnehmerInnen in ihrer Arbeitsplatzsicherheit deutlich schlechter. So sei es auch in Staßfurt angesagt, durch bewusste Firmenansiedlung durch solche Firmen, die tarifliche Arbeitsbedingungen sichern, für die hier lebenden Menschen Berufs- und Einkommensperspektiven zu eröffnen und somit der Abwanderung Einhalt zu gebieten. Rentenangleichung Ost-West, Mindestlohn von 10 € und mehr Druck der Arbeitnehmerschaft von unten waren die Forderungen der anwesenden DiskussionspartnerInnen aus Staßfurt, Löderburg, Athensleben, Unseburg und Hecklingen. Parallel zum Politfrühshoppen war die

(Foto: privat)

Staßfurter LINKE auch beim Altstadtfest mit einem Informations- und Gesprächsangebot präsent. Stadträte, Ortschaftsräte und Vorstandsmitglieder der LINKEN standen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung. Informationen zur Sozial- und Arbeitspolitik, Bücherbörse und Unterschriftenlisten zum Erhalt der Staßfurter Wohnungsbaugesellschaft als kommunales Unternehmen waren Schwerpunkt der LINKEN am 1. Mai auf dem Staßfurter Neumarkt. Hier konnten die Sozialisten die ersten mehreren hundert Unterschriften für eine Wohnungswirtschaft im Sinne einer Daseinsfürsorge unter kommunaler Regie sammeln. Aber auch die von Oberbürgermeister Rene Zok geplanten Schulschließungen in Löderburg und Neundorf, die DIE LINKE bereits mit 2 Änderungsanträgen im Staßfurter Stadtrat ablehnt, war Thema für viele BürgerInnen am Stand der LINKEN, ließ Ralf-P. Schmidt wissen.  
*Ralf-P. Schmidt ist Mitglied im Ortsverband DIE LINKE Staßfurt*

## Erfolgreicher Widerstand der Amesdorfer Bürger vor dem Verwaltungsgericht

Tobias Pochanke

Der hartnäckige Widerstand von Amesdorfer Bürgerinnen und Bürger sowie des einzigen Arbeitgebers in dem Güstener Ortsteil, die Agrargenossenschaft Amesdorf e.G., zahlte sich vor dem Verwaltungsgericht Magdeburg aus. Hintergrund war der Vertragsbruch des Güstener Stadtrates mit seinem Bürgermeister Helmut Zander an der Spitze bei der einseitigen Aufkündigung des § 10 des Eingemeindungsvertrages mit der ehemals selbstständigen Gemeinde Amesdorf zum 01.01.2012. Laut Vertrag sollten die alten Steuerhebesätze für die Grundsteuer A für landwirtschaftliche Nutzfläche und die Grundsteuer B für bebaute bzw. bebaubare Grundstücke sowie der Gewerbesteuerhebesatz bis Ende 2014 Bestand haben.

Viele Bürger legten Widerspruch gegen die Grundsteuerbescheide ein und erhielten einen Widerspruchsbescheid. Andere ließen ihren Widerspruch ruhen. Neun Grundstückseigentümer und die Agrargenossenschaft Amesdorf e.G. wagten den Gang bis vor das Verwaltungsgericht.

Wie der Vorsitzende Richter informierte, war dies das erste Verfahren für Einhaltung von Eingemeindungsverträgen bezüglich Steuerhebesätze in der Bundesrepublik, womit die Amesdorfer für Recht



Kläger und Anwalt vor dem Magdeburger Verwaltungsgericht

(Foto: privat)

und Vertragstreue eingemeindeter Kommunen Pionierarbeit leisteten.

Das Gericht stellte in seinen Ausführungen fest, dass die Stadt Güsten bereits vor der Unterzeichnung des Eingemeindungsvertrages über ihre anbahnende schlechte Haushaltslage informiert gewesen sein muss. Frau Scholz, Fachbereichsleiterin für Finanzen der Verbandsgemeinde Saale-Wipper, die in Vertretung für Bürgermeister Zander anwesend war, argumentierte, dass der Steuerbescheid über eine höhere Gewerbesteuerrückzahlung dem Bürgermeister erst im Juni 2009 vorlag. Eingegangen im Güstener Rathaus war dieser aktenkundig aber bereits im Januar 2009. Damit stellt sich die Frage: Braucht ein Schriftstück von solcher Brisanz innerhalb eines Gebäudes tatsächlich sechs Monate. Ein Schelm, wer Bö-

ses dabei denkt. Entscheidend ist, dass das Gericht den Klägern in allen Fragen Recht gab und außerdem entschied, dass die Stadt Güsten die Kosten des Verfahrens und damit auch der Kläger zu tragen hat. Letzteres sollte für Güsten kein Problem darstellen, nachdem sich der Stadtrat bereits im März wieder die Aufwandsentschädigungen erhöhen konnte. Der Sieg vor Gericht sollte jetzt auch Bürgerinnen und Bürger ermutigen, die ihre Widersprüche bisher ruhen lassen haben, den Weg vor dem Verwaltungsgericht weiter zu gehen. Ein Grundsatzzurteil ist nunmehr da. Der Ascherslebener Rechtsanwalt Nico Sauer, der die Klage für die Amesdorfer übernahm, ist bereit, auch weitere Klienten zu diesem Sachverhalt zu vertreten.

*Tobias Pochanke ist Mitglied im Ortsverband DIE LINKE Saale Wipper*

## Schulentwicklung auf der Tagesordnung im Stadtrat Schönebeck

Sabine Dirlich

Die Schulentwicklung in der Stadt hat immer wieder für Aufregung im Stadtrat von Schönebeck gesorgt. Zuletzt war das am Beispiel der Grundschule in Plötzky zu erleben. Und dabei ging es diesmal nicht einmal um den Erhalt der Schule, sondern „nur“ um den Erhalt des Schulsports an der Schule. Was ist passiert? Seit einiger Zeit gibt es in Plötzky keinen aktiven Sportverein mehr. Was das mit dem Schulsport zu tun hat? Natürlich gar nichts. Aber der Sportplatz, auf dem im Sommer der Schulsport stattfindet, war in der Trägerschaft des Sportvereins und wurde von ihm betrieben und bewirtschaftet. Die Stadt war finanziell nur am Schulsport beteiligt und damit weitestgehend von Ausgaben für den Sportplatz entlastet. Und genau das wurde nun zum Problem, weil die Stadt die Verantwor-

tung und vor allem die Finanzierung des Sportplatzes nicht wieder übernehmen wollte. Als Alternative wurde der Schule angeboten, die Kinder zum Sportunterricht nach Schönebeck zu fahren oder den Schulhof teilweise zum Sportplatz umzufunktionieren. Beides Optionen, die sich bei näherem Hinsehen als nicht durchführbar erwiesen haben. Der Schulhof ist viel zu klein. Laufdisziplinen oder Ballweitwurf sind nicht zu machen. Die Schülerinnen und Schüler zum Sportunterricht nach Schönebeck zu karren organisatorisch und auch wegen des Unfallrisikos nicht zumutbar. Mitglieder unserer Fraktionen waren gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD vor Ort. Der Ortschaftsrat von Plötzky hat sich eingeschaltet. Unsere Fraktion hat den Antrag gestellt, die Entscheidung

noch einmal zu überprüfen und andere Lösungen vorzuschlagen. Die CDU-Fraktion hat ihre Fraktionssitzung in Plötzky durchgeführt. Und dann ging es plötzlich ganz schnell. Die Stadtverwaltung hat noch vor der Stadtratssitzung neue Tatsachen geschaffen. Der Schulsport wird auch künftig auf dem Sportplatz in Plötzky stattfinden. Die Stadt wird die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen, wird den Sportplatz und die Sanitäreinrichtungen in Ordnung halten. Es besteht außerdem die Absicht, den Sport in Plötzky sozusagen wieder zu beleben. Gemeinsam mit Sportlerinnen und Sportlern aus anderen Gemeinden soll ein funktionsfähiger Sportverein neu entstehen, der dann möglicherweise auch wieder die Verantwortung für den Platz übernehmen kann.

## 1. Mai und Bundestagswahlkampf - Thema im Kreisvorstand

Klaus Magenheimer

Unmittelbar nach dem Maifeiertag fand am 2. Mai die Sitzung des Kreisvorstandes in Staßfurt statt.

In einer ausgiebigen Diskussion wurden die Veranstaltungen des Vortages ausgewertet. Als ein Besuchermagnet erwies sich wiederum die Veranstaltung auf dem Bierer Berg. Gemeinsam mit der Gewerkschaft und anderen beteiligten Gruppen wurde ein vielfältiges kulturelles, sportliches und natürlich auch politisches Angebot unterbreitet.

In Bernburg, Aschersleben und Könnern war unsere Partei gemeinsam mit Gewerkschaftsvertretern Organisatorin von Veranstaltungen.

Wenn auch in Staßfurt, der 1. Mai unter dem Motto „Altstadtfest“ stand, verdeutlichten wir doch mit einem gut besuchten Informationsstand den politischen Charakter dieses Tages. Erste Unterschriften für den Erhalt der kommunalen Wohnungsgesellschaft in Staßfurt wurden gesammelt. Der traditionelle Politstammtisch am Löderburger See

wurde mit der Gesprächspartnerin Simone Rössing – Fachanwältin für Arbeitsrecht, auch ein Meinungsaustausch zur Notwendigkeit der Gewerkschaften im gegenwärtigen Arbeitskampf.

Der Kreisvorstand dankt allen Genossinnen und Genossen sowie FreundInnen, die zum erfolgreichen Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben.

In der weiteren Diskussion zur Bundestagswahlkampfplanung nahm diesmal die materiell technische Sicherstellung einen wesentlichen Raum ein. Die Sicherung der rechtzeitigen Plakatierung vor allem durch eigene Kräfte wurde besprochen.

Der Kreisvorstand orientiert auf die flächendeckende Verteilung der Wahlzeitung möglichst durch unsere Genossinnen und Genossen. Die Bezahlung von beauftragter Verteilung muss durch den Kreisverband vorgenommen werden und sollte möglichst erspart bleiben.

Die Vorsitzende der Kreistagsfraktion Sabine Dirlich legte sehr umfangreich

die momentanen Arbeitsschwerpunkte der 12 Fraktionsmitglieder dar. Im Zusammenhang mit der Schulentwicklung wird unsere Fraktion keiner weiteren Schulschließung zustimmen. Wir sprachen uns auch gegen den weiteren Bodenverbrauch für die Errichtung von Fotovoltaikanlagen an Bundesstraßen aus. Kritisiert wurde die Kreisverwaltung, weil es auf eine Reihe von Fragen der Fraktionsmitglieder keinerlei Antworten gibt. Wir sind der Meinung, solch einen unmöglichen Umgang mit uns können wir nicht weiter dulden.

Im Tagesordnungspunkt nächste Aktionen stand der angekündigte Besuch unseres Parteivorsitzenden Genosse Bernd Riexingen am 6. Juni im Mittelpunkt organisatorischer Überlegungen. Als Bestandteil des Bundestagswahlkampfes ist er für eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

*Klaus Magenheimer ist stellvertretender Kreisvorsitzender*

## Ortsverband der LINKEN Hecklingen wählt neuen Vorstand

Siegfried Mahlfeld

Im Ortsverband Hecklingen hat die bei der letzten Zusammenkunft vorbereitete Mitgliederversammlung zur Neuwahl des Vorstandes stattgefunden.

Die Leitung sollte dabei mit aktiven GenossInnen besetzt werden, die vor Ort ständig ansprechbar und handlungsfähig sind.

Der bisherige langjährige Vorsitzende Manfred Teela konnte in letzter Zeit aus beruflichen Gründen den Pflichten des Parteilebens nicht umfassend gerecht werden, so dass der Ortsverband im Wahljahr und in Hinblick auf die kommenden Aufgaben einen neuen Vorstand und frische Impulse brauchte.

In den neuen Vorstand wurden der Genosse Ernst Bertram zum Vorsitzenden, der Genosse Rudi Bonnek zum stellvertretenden Vorsitzenden und der Genosse Wolfhard Schütze als Verbindungsmann zum Bereich Cochedt und Börnecke gewählt.

Für die Redaktions- und Öffentlichkeitsarbeit erklärten sich die Genossinnen Lotti Freist und Brunhilde Krutzki bereit.



Neuer Vorsitzender des Ortsverbandes Hecklingen: Ernst Bertram

(Foto: privat)

Allen KandidatInnen wurden einstimmig das Vertrauen der Mitglieder ausgesprochen.

Der Ortsvorstand war sich darüber einig, die Aktivitäten der Parteiarbeit gerade jetzt, in Vorbereitung der bevorstehenden Bundestags- und Kommunalwahlen, zu intensivieren. Als ersten Schritt haben sich die Genossen aus Hecklingen und den Ortsteilen bereit erklärt, die Wahlzeitungen in Eigenregie zu verteilen und die Plakatierung selber vorzunehmen. Außerdem wollen sie durch Infostände mit der Bevölkerung im Gespräch bleiben.

Dabei soll es auch darum gehen, potenzielle KandidatInnen für die Stadt- und Ortschaftsräte bei den Kommunalwahlen zu finden, die bereit sind, die Politik der LINKEN offensiv zu vertreten.

Die GenossInnen können sich dabei auf eine stets gute Zusammenarbeit mit den Ortsverbänden aus dem Altkreis Staßfurt stützen – das zeigen die gegenwärtigen Teilnahmen an den jeweiligen politischen Veranstaltungen.

*Siegfried Mahlfeld ist Mitglied im Ortsverband Staßfurt*

## Wahlkreistag von Jan Korte in Bernburg und Saale-Wipper

Jörg Lemmert

Am 7. Mai stand für Jan Korte ein weiterer Wahlkreistag im Salzlandkreis auf dem Programm, wobei Bernburg und die Verbandsgemeinde Saale-Wipper dieses Mal im Mittelpunkt stehen sollten.

Am Morgen gab es in der Saalestadt ein Treffen mit der Selbsthilfegruppe „Antischmerz“. Seit 2008 kämpfen die Vorsitzende Uta Obst und ihre Mitstreiterinnen für die Rechte chronisch Kranker. Zur Unterstützung der Arbeit gab es von Jan Korte einen Scheck über 100 Euro.

Anschließend ging es ins Altenpflegeheim Richter nach Giersleben, wo seit 1995 Platz für ca. 60 Bewohnerinnen und Bewohner in einem alten Rittergut aus dem 15. Jahrhundert ist. Jana und Stephan Richter leiten neben dem Gierslebener noch weitere Heime und nutzten das Treffen mit Jan Korte für ein Gespräch über bundespolitische The-

men, wie Pflegepolitik, Fachkräftemangel und Bundesfreiwilligendienst.

Am Nachmittag standen zwei Termine in Plötzkau auf dem Programm. Wegen der befürchteten Schließung der Grundschule traf sich Jan Korte mit Ortsbürgermeister Rosenhagen und weiteren Aktiven im Kampf für den Erhalt der Plötzkauer Schule. Der Abgeordnete kritisierte das Vorgehen der Landesregierung bei den geplanten Schließungen und versprach, zusammen mit der Landtagsfraktion gegen die Pläne zu kämpfen. Wie wichtig die Grundschule für das Leben in der Gemeinde ist, konnte sich Jan Korte anschließend beim Besuch der Eisenbahn-AG der Schule ansehen. Seit vielen Jahren begeistert Raik Schuhmacher die Kinder des Ortes mit seiner umfangreichen Sammlung von Bahn-Devotionalien. In die ständig

wachsende Mitmach-Ausstellung sind viele Kinder des Ortes involviert.

In Güsten hatten anschließend die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde wieder die Gelegenheit mit Jan Korte ins Gespräch zu kommen. Bei der Bürgersprechstunde auf dem Müntzer-Hof ging es u.a. um Beschäftigungsverhältnisse bei Abgeordneten und natürlich um die bevorstehenden Bundestagswahlen.

Am Abend war Jan Korte in der Bernburger Alten Molkerei zu Gast. Auf Einladung des Kreisvorstandes sprach er vor ca. 30 Teilnehmer/innen zu den Herausforderungen des bevorstehenden Bundestagswahlkampfes (siehe auch Seite 5).

*Jörg Lemmert ist Wahlkreismitarbeiter von MdB Jan Korte*

## Das Hirn entwickelt sich da, wo es mit Freude gebraucht wird

Wahlkreistag von MdL Birke Bull

Jana Lankau

Am 22. April beschäftigte sich der Wahlkreistag von Birke Bull mit dem Thema Bildung. In Giersleben besuchte sie die Kita und die Grundschule. „Wo stehen die Kinder, und was brauchen sie, um die nächste Entwicklungsstufe zu erreichen?“ steht in beiden Einrichtungen im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. In der Schule hat man gute Erfahrungen mit der Arbeit mit „Whiteboards“. Sie bieten im Verbund mit den Schülerlaptops gute Möglichkeiten zum differenzierten Arbeiten. Jedes Kind kann dabei in seinem eigenen Tempo Aufgaben in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen lösen. Lehrerinnen sehen, was die Kinder auf dem Laptop machen und wo noch Schwierigkeiten auftreten. Das bricht mit dem frontalen Charakter des Unterrichts, macht den Kindern Spaß, und das Hirn entwickelt sich bekanntlich da, wo es mit Freude gebraucht wird. Die Schule hat einen Antrag auf Zertifizierung für Gemeinsamen Unterricht gestellt hat. Dabei werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in



Birke Bull in der Grundschule Giersleben (Foto: privat)

Regelschulen integriert. Dies erfordert in besonderem Maße individualisierte Unterrichtsmethoden, um Über- oder Unterforderung zu vermeiden.

In der Kita „Wipperzwerge“ sprachen wir mit der Leiterin Frau Hlawaty. Die Grundstimmung „du bist mir wichtig, du bist willkommen.“ war in jedem Winkel der Kita zu spüren. Kinder werden dort spielerisch mit Bildungsangeboten verschiedenster Art bekannt gemacht. Am Programm „Bildung elementar“ hat sich die Kita von Beginn an beteiligt. Auf die Förderung der Selbständigkeit wird gro-

ßer Wert gelegt. Der innere Entwicklungsplan jedes Kindes ist der Ansatz für die pädagogische Arbeit. Kinderwelten haben sich ebenso geändert, wie das Familienleben. Darauf muss sich Pädagogik einstellen. Die Mitarbeiterinnen der Kita haben deshalb eine Zusatzausbildung zum Situationsansatz gemacht. Problematisch wird es, wenn durch Fluktuation ein eingespieltes Team stark verändert wird. Es kostet Kraft, die neuen Mitarbeiter/innen für die Philosophie des Hauses zu begeistern und bringt Unsicherheit bei Kindern und Eltern. Einige waren sich die Gesprächspartnerinnen, dass eine unterschiedliche Bezahlung von Erzieher/innen im öffentlichen Dienst und bei freien Trägern nicht tragbar ist. Birke Bull äußerte aber die Hoffnung, dass durch den erhöhten Personalbedarf nach dem neuen KiFöG der Wettbewerb um die Fachkräfte entbrennen wird und dass das auch Auswirkungen auf das Lohngefüge haben wird.

*Jana Lankau ist Wahlkreismitarbeiterin von MdL Birke Bull*

Kreisvorstand und Redaktion  
gratulieren im  
Mai  
recht herzlich

Zum 91. Geburtstag  
Roesemarie Bringezu  
Hans-Joachim Göllner

Zum 90. Geburtstag  
Anneliese Friedrich

Zum 89. Geburtstag  
Werner Helge  
Rudi Zinniek

Zum 88. Geburtstag  
Elly Richter

Zum 87. Geburtstag  
Ruth Jobs

Zum 86. Geburtstag  
Edgar Strauß

Zum 85. Geburtstag  
Frieda Wunderling

Zum 84. Geburtstag  
Waltraud Wohlgemuth  
Hanna Zufelde  
Manfred Tischer  
Fritz Köppel

Zum 83. Geburtstag  
Charlotte Dreischarf

Zum 81. Geburtstag  
Lieselotte Röhreich  
Hans Wrkoslav

Zum 70. Geburtstag  
Edeltraud Grzeschuchna

Zum 65. Geburtstag  
Gerhard Hildebrand

Wir gratulieren auch allen  
anderen Mitgliedern unseres  
Kreisverbandes, die im Mai  
Geburtstag haben



### **Je stärker die LINKE, desto sozialer das Land!**

Vortrag und Diskussion mit  
**Bernd Riexinger**  
Vorsitzender DIE LINKE  
am Donnerstag, dem 06.06.2013, um  
18 Uhr im Metropol in Bernburg

Der Kreisvorstand

### **MdB Jan Korte unterwegs mit MdB Dietmar Bartsch im Salzlandkreis**

Am 27.05.2013 von 11:30 - 12:30  
Uhr Bürgersprechstunde vor EDE-  
KA in Staßfurt Nord und von 13:00  
- 14:00 Uhr Bürgersprechstunde  
in Bernburg vor dem Einkaufspark  
Zepziger Weg

### **Ausstellungseröffnung im Bürgerbüro Bernburg**

Am 08.06.2013 präsentiert Udo  
Isensee aus Bernburg ab 10 Uhr  
unter dem Titel "Die Welt" seine  
surrealistischen Kohlezeichnungen  
im Bürgerbüro von Birke Bull und  
Jan Korte. Alle Interessierten sind  
auf ein Glas Sekt und einen kleinen  
Imbiss eingeladen!

### **Buchlesung von MdB Jan Korte**

Der Bundestagsabgeordnete liest  
am 30.05.2013 um 17 Uhr in der  
Staßfurter Urania aus „Geh doch  
rüber.“ Der Eintritt ist frei.

Das nächste **Erwerbslosenfrüh-  
stück im Bernburger Bürgerbüro**  
findet am 27.05.2013 um 10 Uhr mit  
MdL Birke Bull statt.

Einsendeschluss für die näch-  
ste DLZ ist der 11. Juni 2013 und  
Redaktionsschluss war der 16. Mai  
2013



### **Nachruf**

Am 29. April 2013 starb unser  
Genosse, der Historiker

### **Dr. Wolfgang Ahrens**

In der Zeit seiner Zugehörigkeit  
zu unserer Basisorganisation und  
unserem Kreisverband erwarb er  
sich ein großes Vertrauen aller  
Mitglieder. Wir ehren und achten  
ihn für seine Zuverlässigkeit, seine  
ständige Einsatzbereitschaft sowie  
für seine feste Überzeugung von  
der Notwendigkeit einer besseren  
und gerechteren Welt.  
Wolfgang fehlt und sehr. Wir werden  
ihn nicht vergessen.

BO Bernburg Süd-Ost  
Kreisvorstand

### **Sitzung des Kreisvorstandes**

Der Kreisvorstand tagt wieder am  
29.05.2013 um 18 Uhr im Fraktions-  
büro in Staßfurt.

### **LINKE Straßengespräche in Aschersleben**

Am 13.06.2013 um 10 Uhr auf dem  
Holzmarkt in Aschersleben.

### **DIE LINKE ZEITUNG**

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE.

Salzlandkreis

Tel.: 03471/310492

Mail:dielinke-salzlandkreis@t-on-  
line.de

06391 Bernburg, PF 1104

Redaktion :

Friedrich Schütz (V.i.S.d.P),

Joachim Redmann,

Klaus Magenheimer,

Jörg Lemmert

Bei nicht vereinbarten und nach Redakti-  
onsschluss eingegangenen Artikeln kann  
die Veröffentlichung nicht garantiert werden.